

Was wurde aus den Zechen im Ruhrgebiet?

Kohle, Stahl – und dann?

Über hundert Jahre lang prägten Kohle und Stahl das Ruhrgebiet. Ab Ende der 1950er-Jahre waren Öl und Kohle aus dem Ausland billiger als die Kohle, die hier tief unter der Erde lag. Eine Zeche nach der anderen schloss, Ende 2018 die letzte. Die Region hat sich umgebaut – das nennt man Strukturwandel.

Früher

- Zechen fördern Steinkohle
- Kokereien und Stahlwerke
- Hunderttausende arbeiten im Bergbau
- Rauch, Staub, schlechte Luft

Heute

- Hochschulen und Forschung
- Krankenhäuser, Handel, Büros
- Lager und Häfen für Waren aus aller Welt
- Kultur und Freizeit in alten Industrieanlagen

Typische Falle: „Arbeit weg, Region tot“

- Alte Arbeit ging, neue kam – aber nicht von selbst und nicht für alle sofort. Viele mussten umlernen, manche zogen weg.
- Heute leben im Ruhrgebiet über fünf Millionen Menschen.
- Die Zeche Zollverein in Essen ist heute ein Museum und gehört zum UNESCO-Welterbe.
- Viele Halden – Berge aus Gestein, das beim Kohleabbau mit nach oben kam – sind heute Aussichtspunkte mit Kunst obendrauf.

TIPP

Merk dir: Strukturwandel heißt, dass sich ändert, womit eine Region ihr Geld verdient. Wenn du „Ruhrgebiet“ hörst, denk nicht nur an Kohle, sondern auch an Hochschulen, Häfen und Museen.

Was wurde aus den Zechen im Ruhrgebiet?

Name: _____ Datum: _____

1 Was wurde aus den alten Industrieflächen? Ergänze.

Besucher bestaunen die alten Maschinen der Zeche. Sie ist jetzt ein .

Wo der Hochofen stand, wachsen Bäume und Kinder klettern: ein .

Auf dem alten Gelände lernen und forschen Studenten: eine .

In der alten Werkshalle stehen Kisten und Regale: ein .

2 Stimmt das? Kreuz an.

	STIMMT	STIMMT NICHT
Als die Zechen schlossen, zogen alle Menschen aus dem Ruhrgebiet weg.	☐	☐
Heute leben im Ruhrgebiet über fünf Millionen Menschen.	☐	☐
Die Kohle im Ruhrgebiet lag tief und war teuer zu fördern.	☐	☐
Ende 2018 schloss die letzte Steinkohlenzeche Deutschlands.	☐	☐
Nach dem Ende der Zechen gab es dort für niemanden mehr Arbeit.	☐	☐
Strukturwandel heißt: Eine Region verdient ihr Geld mit anderen Dingen als früher.	☐	☐

Was wurde aus den Zechen im Ruhrgebiet?

3 Nummeriere vom ältesten zum jüngsten Ereignis.

Vom ältesten zum jüngsten Ereignis

☐

Eine Zeche nach der anderen schließt

☐

Zechen fördern Steinkohle, Stahlwerke wachsen

☐

Die letzte Steinkohlenzeche schließt

☐

Öl und Kohle aus dem Ausland werden billiger

Vom ältesten zum jüngsten Ereignis

☐

Zollverein wird UNESCO-Welterbe

☐

In Bottrop schließt die letzte Zeche

☐

Die Zeche Zollverein schließt

Was wurde aus den Zechen im Ruhrgebiet?

4 Kreuze die richtige Antwort an.

Warum schlossen im Ruhrgebiet nach und nach die Zechen?

- ☐ Weil es plötzlich keine Kohle mehr unter der Erde gab.
- ☐ Weil Öl und Kohle aus dem Ausland billiger waren als die Kohle, die hier sehr tief lag.
- ☐ Weil die Bergleute nicht mehr arbeiten wollten.
- ☐ Weil Kohle in Deutschland verboten wurde.

Ein Mann sagt: „Ohne die Zechen ist das Ruhrgebiet tot.“ Was stimmt?

- ☐ Er hat recht, dort lebt kaum noch jemand.
- ☐ Er hat recht, dort gibt es keine Arbeit mehr.
- ☐ Falsch: Über fünf Millionen Menschen leben dort, Hochschulen, Handel, Häfen und Kultur bieten neue Arbeit.
- ☐ Falsch: Die Zechen haben inzwischen alle wieder geöffnet.

Warum werden alte Zechen oft zu Museen und Parks, statt abgerissen zu werden?

- ☐ Sie erinnern an die Geschichte der Region und ziehen Besucher an.
- ☐ Alte Gebäude darf man nie abreißen.
- ☐ In ihnen liegt noch Kohle.
- ☐ Niemand weiß, wem sie gehören.

Nach dem Ende der Zechen mussten viele Bergleute umlernen. Warum?

- ☐ Weil sie die Kohle vergessen sollten.
- ☐ Weil Umlernen für alle Pflicht ist.
- ☐ Weil die Zechen neue Maschinen bekamen.
- ☐ Weil die neuen Arbeitsplätze in Handel, Logistik oder Pflege anderes Wissen verlangen.

Was wurde aus den Zechen im Ruhrgebiet?

ZUM KONTROLLIEREN

Erst alles selbst lösen, dann vergleichen. Bei den neuen Nutzungen zählt auch ein Wort mit gleicher Bedeutung, zum Beispiel „Uni“ statt „Hochschule“.

1 Was wurde aus den alten Industrieflächen? Ergänze.

Besucher bestaunen die alten Maschinen der Zeche. Sie ist jetzt ein **Museum**.

Wo der Hochofen stand, wachsen Bäume und Kinder klettern: ein **Park**.

Auf dem alten Gelände lernen und forschen Studenten: eine **Hochschule**.

In der alten Werkshalle stehen Kisten und Regale: ein **Lager**.

Was wurde aus den Zechen im Ruhrgebiet?

2 Stimmt das? Kreuz an.

	STIMMT	STIMMT NICHT
Als die Zechen schlossen, zogen alle Menschen aus dem Ruhrgebiet weg.	☐	☒
Heute leben im Ruhrgebiet über fünf Millionen Menschen.	☒	☐
Die Kohle im Ruhrgebiet lag tief und war teuer zu fördern.	☒	☐
Ende 2018 schloss die letzte Steinkohlenzeche Deutschlands.	☒	☐
Nach dem Ende der Zechen gab es dort für niemanden mehr Arbeit.	☐	☒
Strukturwandel heißt: Eine Region verdient ihr Geld mit anderen Dingen als früher.	☒	☐

3 Nummeriere vom ältesten zum jüngsten Ereignis.

Vom ältesten zum jüngsten Ereignis

- 3** Eine Zeche nach der anderen schließt
- 1** Zechen fördern Steinkohle, Stahlwerke wachsen
- 4** Die letzte Steinkohlenzeche schließt
- 2** Öl und Kohle aus dem Ausland werden billiger

Vom ältesten zum jüngsten Ereignis

- 2** Zollverein wird UNESCO-Welterbe
- 3** In Bottrop schließt die letzte Zeche
- 1** Die Zeche Zollverein schließt

Was wurde aus den Zechen im Ruhrgebiet?

4 Kreuze die richtige Antwort an.

Warum schlossen im Ruhrgebiet nach und nach die Zechen?

☒ **Weil Öl und Kohle aus dem Ausland billiger waren als die Kohle, die hier sehr tief lag.**

Die tief liegende Kohle war teuer zu fördern und verlor gegen billigere Energie.

Ein Mann sagt: „Ohne die Zechen ist das Ruhrgebiet tot.“ Was stimmt?

☒ **Falsch: Über fünf Millionen Menschen leben dort, Hochschulen, Handel, Häfen und Kultur bieten neue Arbeit.**

Alte Arbeit ging, neue kam – das ist Strukturwandel.

Warum werden alte Zechen oft zu Museen und Parks, statt abgerissen zu werden?

☒ **Sie erinnern an die Geschichte der Region und ziehen Besucher an.**

Als Industriekultur bringen die alten Anlagen Besucher, Arbeit und Stolz auf die eigene Geschichte.

Nach dem Ende der Zechen mussten viele Bergleute umlernen. Warum?

☒ **Weil die neuen Arbeitsplätze in Handel, Logistik oder Pflege anderes Wissen verlangen.**

Die neue Arbeit ist eine andere als unter Tage, dafür braucht man eine neue Ausbildung.